

# elbMUN 2011 Pressespiegel

Campusradio- Beitrag: 6.5.2011

<http://www.campusradiodresden.de/podcast/regionales/270-wie-arbeitet-man-bei-der-un>

Adrem: 23. April 2011, 23. Jahrgang / Nr.7, S.3

le Netzwerk und insbesondere SchülerVZ mit auf. Tausende sind täglich darin unterwegs, allein 23471 studieren an der TU Dresden – so steht es zumindest in ihren Profilen. Sie über Datenschutz aufzuklären, das hat sich Philippe Gröschel seit seinem ersten Semester zur Aufgabe gemacht. Damals lernte er über ein paar Ecken die studentischen Gründer des noch kleinen Netzwerks kennen und arbeitete kurzerhand am Aufbau des neuen SchülerVZ mit. „Ich lotete vor al-



Damit es im Internet sicher zugeht, berät Philippe Gröschel VZ-Nutzer. Foto: AMG

lem den Verantwortungsbereich hinsichtlich der minderjährigen Zielgruppe aus.“ Sein bildungspolitisches Vorwissen als ehemaliges Mitglied des baden-württembergischen Landesschülerbeirats und der Bundesschülerkonferenz sowie als Gründer und Herausgeber einer entwicklungspolitischen Schülerzeitung prädestinierte ihn

für das Thema Jugendschutz. Mittlerweile sind aus den 30 anfänglichen Mitarbeitern 300 geworden, die ihren Sitz in der Backfabrik in Berlin haben. Das VZnet ist mittlerweile auch als Arbeitgeber für Studenten spannend. Die drei- bis sechsmoatigen Praktika werden bezahlt, auch die Wahrscheinlichkeit einer

runterladbare Unterrichtsmaterialien an, die Philippe Gröschel erarbeitet hat, mit Übungen zu Privatsphäreinstellungen und Datenschutz.

Für sein anstehendes zweijähriges Referendariat wird er sich etwas aus dem Verantwortungsbereich der VZ-Netzwerke zurückziehen und versuchen, sich aus der Machterposition in die Praktikantenposition zu begeben. „Das wird zwar eine Umstellung, doch ich sehe dem Ganzen positiv entgegen.“

| Christina Dietze

tig ist die fachliche Verzahnung“, sagt er. Schließlich habe Freiberg aus akademischer Sicht eine stärkere Nähe zum Raum Chemnitz, regional jedoch zu Dresden. „Die Wissenschaftsräume stellen keine strikte regionale Trennung dar“, betont er, doch sei dieser Eindruck erweckt worden.

Im Sommer will Wissenschaftsministerin von Schorlemer nun den endgültigen Entwicklungsplan vorlegen. Da bleibt Zeit, Unklarheiten und Missverständnisse auszuräumen. | Tobias Hoeflich

## Weltpolitik in Elbflorenz

Studenten simulieren Debatten der Vereinten Nationen im Sächsischen Landtag

Zum zweiten Mal diskutieren, beraten und verhandeln

Studenten über weltpolitische Themen – so als wäre es echt.

**A**m Anfang stand das Chaos: Der 11. September 2001 war ein Datum, das die Sicherheitspolitik veränderte. Am Morgen nach den Anschlägen schien nichts mehr, wie es einmal war. Welche Handlungsoptionen hat man am Tag danach? Genügen die Informationen, um weitreichend zu agieren? Eine schwere Frage, vor die Studenten gestellt werden – und eine spannende zugleich.

Vom 1. bis zum 6. Mai findet die elbMUN 2011, also die Model United Nations, im Sächsischen Landtag statt. Über die drei Themenkomplexe Sicherheitspolitik, Ökonomie und Umwelt wird debattiert.

Diese UN-Simulation ist ein Planspiel, in dem vor allem Studenten die Aufgabe der Delegierten der Vereinten Nationen übernehmen. Auf Englisch müssen sie vor dem Plenum die Interessen ihrer Länder vertreten. In Debatten ringen sie um Kompromisse – so lange, bis am Ende eine Resolution verabschiedet werden kann.

Von Dresdner Studenten organisiert, findet die elbMUN dieses

Jahr zum zweiten Mal statt. Fast 30 Studenten kümmern sich um die Veranstaltung. Von der Finanzplanung bis zum Rahmenprogramm liegt die Organisation in ihren Händen.

Auch prominente Unterstützer, wie Dresdens Oberbürgermeisterin Helma Orosz, haben sie für ihr Projekt gewonnen. Trotzdem sind sie weiterhin auf Unterstützer angewiesen. Selbst Teilnehmerplätze sind noch zu vergeben. Wer schon immer einmal an den großen Entscheidungen beteiligt sein wollte, hat jetzt die Gelegenheit dazu.

| Steven Fischer

Netinfos: [www.elbmun.org](http://www.elbmun.org)

Anzeige

### VR PrivatKonto

0, Euro

Kostenloses Online-Konto und Service in der Nähe

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

- ✓ gebührenfreies privates Onlinekonto
- ✓ ohne Mindestumsatz und andere Bedingungen
- ✓ kostenlos ohne Wenn und Aber
- ✓ 27 Standorte in Dresden und Umgebung

Tel. 0351 8131-0  
[www.DDVRB.de](http://www.DDVRB.de)

Dresdner Volksbank  
Raiffeisenbank eG





## Stell dir vor, du wärst Mitglied der UN ...

**Gemeinsam.** Die Vereinten Nationen inmitten der Sächsischen Landeshauptstadt: Vom 1. bis zum 6. Mai 2011 findet unter der Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten Dr. Matthias Rößler die zweite „Model United Nations“ in Dresden statt.

Die von der elbMUN Hochschulgruppe der TU Dresden organisierte Simulation verbindet auch in diesem Jahr rund 100 Studierende aus verschiedenen Ländern. Für sechs Tage können sie dann in die Rolle eines Diplomaten schlüpfen. In den in englischer Sprache geführten Verhandlungen des UN-Sicherheitsrates, des Wirtschafts- und Sozialrates, sowie des Verwaltungsrates des Umweltprogramms der Vereinten Nationen befassen sich die „Delegierten“ mit globalen Problemen – und deren Lösung! So wird ein Einblick in die Weltpolitik gewährt, der ein ganzes anderes ist als beim Tagesschau-Schauen. Neben der Simulation erwartet die Teilnehmer ein Rahmenprogramm mit internationalen Referenten.

Micha Hummes ist einer der rund 25 Engagierten, die sich an die Ausar-



Im Planungsteam der elbMUN sitzen Studenten verschiedener Fakultäten. Und genauso bunt wird das Teilnehmerfeld ab dem 1. Mai im Landtag sein. Foto: privat

beitung der Veranstaltung gemacht haben. Internationale Beziehungen ist sein Steckpferd: Im 4. Semester be-

schäftigt er sich an der TU Dresden bereits mit Tradition, Globalisierung, Toleranz und Akzeptanz. Im Planungs-

team der elbMUN saßen allerdings auch Studenten anderer Fakultäten. Und genauso bunt wird das Teilnehmerfeld ab dem 1. Mai im Landtag (Bernhard-von-Lindenau-Platz 2) erwartet. „Der Hauptanreiz liegt deutlich in dem so andersartigen Lernen. In einer spaßigen, internationalen Umgebung ist es halt doch was anderes, das Geschehen selbst anzupacken, anstatt nur eine Präsentation abzuhalten“, berichtet Micha, der als einer der Teamleiter bereits seit Herbst in den Vorbereitungen steckt. Und diese waren nicht immer leicht. „Seit Wochen gehen jeden Tag mehrere Stunden für das Website-Basteln, Inhalte-Sortieren und Briefe-Aufsetzen drauf“, erklärt Micha seine ehrenamtliche Arbeit. Trotz des Stresses möchte er im nächsten Jahr wieder mit dabei sein. Denn in so einer Organisationsgruppe lohnt es sich, ein Teamplayer zu sein. Genau wie in den Vereinten Nationen.

ANKE LENZER

Interessierte ab 18 Jahren können sich noch unter [www.elbmun.org](http://www.elbmun.org) für die Konferenz anmelden!

## Hinter dem Horizont...

Foto: Esther Müller / www.jugendfotos.de

Warum legen Arbeitgeber Wert auf Auslandsaufenthalte? Was nötigt den Personalmanager, im Lebenslauf die Einträge unter „Engagement“ zu lesen? Ganz einfach: Wirklich „flexibel“, „engagiert“ und „teamfähig“ sind meist die, die selbstständig ihren Horizont erweitern.

Wer kennt es nicht: Das Nullachtfünfte Motivations schreiben. Beginnt mit „Hiermit bewerbe ich mich“ und endet auf „würde ich mich sehr freuen“. Aber das wirklich Typische daran ist, dass die darin gemachten Versprechen an die eigene Person von den Angaben im Lebenslauf gar nicht gedeckt sind. Dabei

orientieren sich potentielle Arbeitgeber nicht an Hoffnungen oder Versprechen, sondern an Fakten.

Und Fakt ist: Wer über den Teller rand schaut und selbstständig Neuland betritt, steigert seinen Wert auf dem Arbeitsmarkt. Dabei kommt es aber vor allem auf das Maß der Eigeninitiative an. Zwar kann man auch mit einem TU-Sprachzertifikat seine Englischkenntnisse beweisen, mit einer Mannschaftssportart seine Teamfähigkeit und mit dem Nebenjob im Schichtdienst seine Flexibilität. Doch wer tatsächlich schon einmal im Ausland studiert oder

gearbeitet hat, an einer internationalen Konferenz mitgewirkt hat oder sich durch aktive Vereinsarbeit auszeichnet, der hat vor allem eines mehr: Lebenserfahrung.

*fak.jur.* präsentiert euch in diesem Heft beispielhafte Projekte. Unten berichten wir euch von der diesjährigen elbMUN, auf Seite 11 und 12 berichten zwei LiC'ler von den Vorzügen eines Auslandsaufenthalts, auf Seite 22 bieten wir euch aktuelle, kostenfreie Trainings an und stellen EL&A Dresden e.V. vor und auf Seite 23 uns selbst.

Robert Wenzel

Die Elbe Model United Nations (elbMUN) geht in ihre zweite Runde: Vom 1. bis 6. Mai 2011 wird im Sächsischen Landtag erneut die Arbeit der Vereinten Nationen simuliert.

Der Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen im Plenarsaal. Botschafter aus Ruanda, Argentinien und Saudi-Arabien beim Mittagessen in der Lobby. Im Innenhof verstreute Jung-Diplomaten, die sich auf Englisch mit Problemfeldern der internationalen Politik beschäftigen. Wer sich vom 21. bis 25. Mai 2010 im Sächsischen Landtag

aufhielt, der hätte meinen können, er befände sich am Hauptsitz der Vereinten Nationen in New York. Denn über das verlängerte Pfingstwochenende fand

### elbMUN: Die Welt zu Gast in Dresden

unter der Schirmherrschaft des Landtagspräsidenten, Dr. Matthias Rößler, die erste Elbe Model United Nations in Dresden, kurz elbMUN, statt. Knapp 90 Studenten aus 13 verschiedenen Ländern waren gekommen, um das Parlamentsge-

bäude in ein Parkett der internationalen Diplomatie zu verwandeln und für fünf Tage ein ihnen mehr oder minder fremdes Land zu vertreten. In Kooperation mit der Europäischen Bewegung Sachsen (EBS) hatte ein 20-köpfiges Team der elbMUN-Hochschulgruppe der TU Dresden die Simulation organisiert.

#### Was ist eine MUN?

Die Abkürzung „MUN“ steht für Model United Nations und bezeichnet die simulierte Arbeit der Vereinten Nationen von Schülern und Studenten aus aller Welt.

Bei diesen Treffen vertreten die Teilnehmer ein zugewiesenes Land in den Komitees der Vereinten Nationen und simulieren so die Arbeit der UN-Diplomaten. In jedem Ausschuss gibt es zwei zu bearbeitende Fragestellungen, auf die man sich bereits im Vorfeld der Simulation vorbereitet.

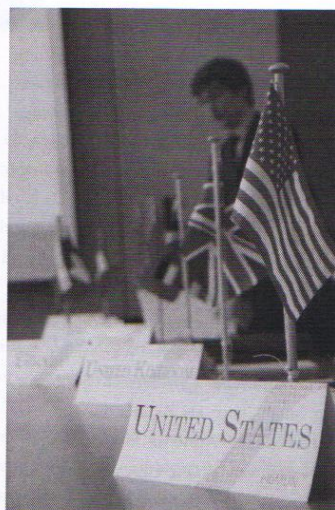
Während der Debatten, die vorrangig über eine sogenannte speaker's list (Sprecherliste) geführt werden, wird jedem Land die Chance gegeben, in meist nicht mehr als ein bis drei Minuten, seine Position darzulegen, gegebenenfalls Vorschläge anzubringen oder Kritik an dem bisher Erreichten zu äußern.

Im Verlauf des Zusammentreffens findet außerdem ein intensiver Austausch statt, Koalitionen formen sich, Anträge werden bearbeitet und im Regelfall liegen nach einiger Zeit drei bis fünf sogenannte working papers vor - die niedergeschriebene Essenz der mündlichen Debatten. Hauptziel ist es, alle Meinungen der repräsentierten Länder in einer Resolution zu vereinen und so die gegebenen Fragestellungen zu lösen.

Neben der Sensibilisierung für Probleme und Situationen anderer Völker und Kulturen wird bei den Verhandlungen die Fähigkeit geschult, sich prägnant, aber dennoch überzeugend

auszudrücken. Dabei spielen Verhandlungstaktiken und das diplomatische Abwägen unterschiedlicher Positionen eine entscheidende Rolle. Das Verhandeln auf Englisch schärft zudem die eigenen Fremdsprachenkenntnisse.

„Am Planspiel der Vereinten Nationen fasziniert mich der Austausch mit Studenten aus der ganzen Welt. Menschen gleichen Alters und unterschiedlicher Herkunft verhandeln wie Diplomaten miteinander – ein spannendes Projekt“, schwärmt Alexandra-Maria Pupos, Studentin der TU Dresden und Mitorganisatorin der elbMUN 2010. Derzeit ist die elbMUN-Hochschulgruppe bereits inten-



siv mit der Organisation der zweiten Dresdner UN-Simulation beschäftigt, welche vom 1. bis 6. Mai 2011 im Sächsischen Landtag stattfinden wird und an die Erfolgsgeschichte der ersten elbMUN anknüpfen soll.

#### Die elbMUN 2010

Neben intensiven Verhandlungen standen damals auch zahlreiche Veranstaltungen auf dem Programm. So wurde am ersten Abend im Rahmen einer Podi-

umsdiskussion das Problem des effektiven Menschenrechtsschutzes erörtert. Nachdem der peruanische Botschafter in Deutschland, José Luis Pérez Sánchez-Cerro, zunächst einen Überblick über die Entwicklung der Menschenrechte nach dem Zweiten Weltkrieg gab, berichtete er sodann von seinen Erfahrungen als stellvertretender Vorsitzender des UN-Menschenrechtsrates.

Am Beispiel Weißrusslands verdeutlichte Dr. Hans-Georg Wieck, ehemaliger

deutscher Diplomat und Präsident des Bundesnachrichtendienstes, in seinem Vortrag die wichtige Rolle der Zivilgesellschaft beim Schutz von Menschenrechten. Die anschließende Debatte deckte in diesem Zusammenhang Schwächen des aktuellen UN-Systems auf, stellte aber gleichzeitig heraus, dass nur das Zusammenspiel zwischen staatlichen und gesellschaftlichen Akteuren zu einem wirksamen Schutz von Menschenrechten führen könne.